Anzüge * Sacco-, Rock- und Gehrock-Formen Mk. 12 bis 54. **Paletots** * in den neuesten Stoffen für das Frühjahr Mark 10 bis 30.

Kaufhaus zur Glocke
Moderne Herren- und Knaben-Bekleidung * Annenstrasse 25, gegenüber der Annenkirche.

Joppen ** erprobte Qualitäten für Sport und Haus Mark 3 bis 24. **Hosen** ** in Strapazier-Stoffe neueste Muster Mk. 2,50 bis 18.

Oertliches und Sächsisches.

— Das „König Albert-Heim" in Gelenau (Erzgebirge), die Genesungs- und Erholungsstätte des unter dem Protektorate des Königs stehenden Landesvereins Sächsischer Staatsbeamten, soll in einer wesentlich erweiterten und verbesserten Gestalt am 1. Juni d. J. den Beteiligten zur Verfügung gestellt werden. Das Heim ist für sächsische Staatsbeamte und Bedienstete aller Grade, deren Angehörigen und Hinterlassenen bestimmt, denen es in Notfällen Freistellen gewährt. Es können aber ausnahmsweise auch andere Personen in ihm aufgenommen werden. Den Vorzug bei der Zuweisung von Heimwohnungen haben Genesende und Personen, denen ärztlicherseits zur Erholung des in den Berufsgeschäften ermatteten Nervensystems oder wegen anderer Krankheitsursachen ein Landaufenthalt und eine Höhenkur geraten worden ist. Soweit der Raum des Heims von solchen Erholungsbedürftigen nicht beansprucht wird, kann er an Sommerfrischler vermietet werden. Das Heim eignet sich für solche, die nicht auf die Nähe viel aufgesuchter Naturschönheiten, wie sie die Sächsische Schweiz darbieten, auf regen Verkehr und geräuschvolle Vergnügungen Wert legen, sondern die ländliche Ruhe lieben und an den eigenartigen Reizen unseres Erzgebirges Gefallen haben. Wer von den Beteiligten bei Wahl eines Sommeraufenthaltes Wald, Höhenlage, reine, ozonreiche Luft, tadellose Unterkunftsräume, einfache, kräftige Kost und billige Preise sucht, dürfte in dem etwa 600 Meter hoch an der Chemnitz—Annaberger Chaussee, zwischen Burkhardtsdorf und Thum, am Walde gelegenen, sehr zweckmäßig ausgestatteten und sorgfältig bewirtschafteten „König Albert-Heim" sicher vollste Befriedigung seiner Ansprüche finden. Jedenfalls sind nach Lage und Einrichtung des Heims, wie sie der vom Landesverein zu beziehende Prospekt nachweist, hier die günstigsten Bedingungen für körperliche und geistige Erholung und Kräftigung vorhanden. Uebrigens können Personen, die an ansteckenden Krankheiten leiden und wegen ihres körperlichen Zustandes die Besorgnis erregen, daß sie die Mitbewohner belästigen oder schädigen, im Heim nicht aufgenommen werden. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Vereins in Dresden (Waisenhausstraße 34, 2. Etage).

— Ueber Schwindelmanöver holländischer Baumschulen schreibt uns die Königl. Garteninspektion des Botanischen Gartens: Aus Berlin und anderen deutschen Großstädten wird wieder von einem Schwindelmanöver berichtet, durch das gewisse holländische Baumschulen den deutschen Markt mit allen möglichen Gartengewächsen, die für die Bepflanzung der Gärten jedes Frühjahr gebraucht werden, überschwemmen. An fingierte Adressen oder noch einfacher an bekannte Spediteure in den betreffenden Städten gelangt ohne jeden Auftrag ein Waggon Nordmannstannen, Lebensbäume, Stechpalmen, Kirschlorbeer, Rhododendron, Azaleen usw., die selbstverständlich in unseren Gärtnereien ebenfalls in Masse zu haben sind, mit dem mehr oder weniger verblümten Auftrage, sie zu jedem Preise zu verauktionieren. Die Holländer schicken in sicherer Spekulation auf die Sucht vieler Leute, selbst zu den unmöglichsten Preisen billig einzukaufen, ganz unzulängliche Ramschware, die sie bei sich nicht los werden können und die dort jeden Winter in ungeheuren Massen aufgekauft werden kann. Unser gartenbesitzendes Publikum kann nicht genug davor gewarnt werden, auf diesen Auktionen zu kaufen. Die Bäume und Sträucher sind in Holland unter einem weichen Klima im Moor- oder Schlickboden außerordentlich rasch herangewachsen und sind unserem kontinentalen Klima in keiner Weise gewachsen; sie gehen, nachdem sie durch die Reise und unzulängliche Packung auch noch gelitten haben, unfehlbar zu grunde. Selbst die gewöhnlichen Laubbäume, Obstbäume und Ziersträucher kümmern auf alle Fälle in unserem Klima und so ganz anders gearteten Boden. Die Schmerzenskinder unserer Gärten, die Nadelhölzer, sind aber noch viel empfindlicher gegen jene Einflüsse und dürfen vor Monat Mai überhaupt nicht versetzt werden. Was aus solchen Pflanzen wird, die, jetzt schon dem Boden entnommen, in der Welt umherreisen, kann sich jeder selbst ausdenken.

— In der Ortskrankenkasse Dresden bezifferte sich der Mitgliederbestand Ende Januar auf 96 147 und zwar 56 415 männliche und 38 732 weibliche Versicherte. Anmeldungen erfolgten 13 845. Gezahlt wurde Krankengeld an Mitglieder 73 258 M. 82 Pfg. In den Genesungsheimen der Kasse fanden 93 Pfleglinge in der Dauer bis zu 4 Wochen Aufnahme. Die Zahl der beitragszahlenden Arbeitgeber betrug am Monatsschlusse 23 540, und zwar 12 261 für die Kranken- und Invalidenversicherung und 11 279 lediglich für die Invalidenversicherung. An Beiträgen für die Krankenversicherung sind 235 363 M. 93 Pfg. und für die Invalidenversicherung 120 822 M. 96 Pfg. zu vereinnahmen, sowie für 116 520 M. Beitragsmarken anzukaufen gewesen. Die Zahl der versicherungspflichtigen Personen für die letztere Versicherung betrug 106 750 und zwar 57 382 männliche und 49 368 weibliche.

— Der auf Dienstag, den 6. März, im Vereinshause angesetzte Vortrag über „Marokko" von Herrn Dr. Walter (Lund) ist von diesem bereits in etwa 57 Städten gehalten und überall mit großem Beifall aufgenommen worden. Wegen der in politischer Beziehung gegenwärtig im Vordergrund stehenden marokkanischen Angelegenheit wird ein Vortrag über die geographische Lage, die Bevölkerung und die Zustände dieses Landes wohl jedermann willkommen sein. Die seltene Schönheit der von Herrn Dr. Walter selbst gemalten Lichtbilder ist auch hier bereits allgemein bekannt.

— Eine Reise durch den Weltenraum an der Hand photographischer Aufnahmen zu unternehmen, dazu bietet der am 5. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses stattfindende Lichtbilder-Vortrag der Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie und des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs eine günstige Gelegenheit. Jens Lützen, Dozent an der Humboldt-Akademie in Berlin, ist der Vortragende. Eintrittskarten für die Mitglieder der beiden Vereine und deren Gäste sind in der Geschäftsstelle des Fremdenvereins, Hauptbahnhof, zu entnehmen.

— Im „Dresdner Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke" sprach am Donnerstag abend der Nervenarzt Herr Dr. med. Stegmann über „Die Behandlung Alkoholkranker". Der Vortragende gab zunächst eine Uebersicht über die Krankheitsformen: Alkoholvergiftung, Delirium tremens und Alkoholzerrüttung. Die Trunksucht gelte heute den Aerzten nicht mehr als Laster oder üble Angewohnheit, sondern als Krankheit. Arzneimittel gegen die Trunksucht gebe es nicht. Es komme vor allem darauf an, durch individuelle Pflege der Trinker und ihrer Familien dem Uebel zu steuern. Leider waren alle Bemühungen der Krankenhäuser und Heilanstalten auch des hiesigen lange Jahre vergeblich, da die Kranken nach der Entlassung meist wieder rückfällig wurden. Besser wurde es schon, als Anfang der 90er Jahre die Vereine vom „Blauen Kreuz" und die Guttempler-logen Anstrengung machten. Alkoholkranke durch Aufnahme in den Verein zu retten. Diesem Beispiele sind viele städtische Behörden gefolgt, indem sie Trinker, welche selbst darum baten, wieder in Anstalten aufnahmen. In der Schweiz und in Frankreich versuchte man durch Hypnose-Behandlung dem Kranken Abscheu vor dem Alkohol einzuflößen. Gleichzeitig wird die hypnotische Beeinflussung dazu benützt, den Kranken über die wahre Natur und Gefahr seines Leidens und die Notwendigkeit völliger Enthaltsamkeit zu belehren. Schließlich gab der Vortragende noch ein Bild von der vom Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke errichteten Heilstätte in Fürstenwalde. — An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion an.

— Ueber Rembrandt spricht am nächsten Sonntag, abends ½8 Uhr im Stadtverein für innere Mission der Kunstschriftsteller Herr Eugen Kalischmidt. Am 15. Juli dieses Jahres jährt sich der Geburtstag des Meisters zum 300. Male. Der Lichtbildervortrag wird Leben und Kunst Rembrandts gleichmäßig streifen und den Besitz der Königl. Gemälde Galerie besonders berücksichtigen. Orgelspiel und Gesang werden die geschichtliche Zeitstimmung Althollands veranschaulichen helfen.

— Die Eröffnung des „Dresdner Musenwigwams" findet heute abend ½9 Uhr statt. Der Saal in Marchis Weinstuben ist vom Maler Alex Baranowsky vollständig neu und künstlerisch einheitlich ausgestaltet worden.

— Heute abend 7 Uhr findet in den noch festlich dekorierten Räumen des Konzerthauses Münchner Hof, Kreuzstraße, ein großes Extra-Militärkonzert von der Kapelle des 13. Jägerbataillons statt. Das Programm enthält die neuesten Sachen.

— Der Roß- und Viehmarkt in Neustadt i. Sa. gestaltete sich äußerst lebhaft. Es wurden 75 Pferde, 118 Rinder, 158 Läuferschweine und 249 Kartoffelkel aufgetrieben. Läuferschweine und Ferkel wurden bei festen Preisen ausverkauft, in Pferden wurde gut gehandelt und in Rindern verblieb nur ein kleiner Ueberstand. Auch in Geflügel und landwirtschaftlichen Maschinen wurde gut verkauft. Der Gesamtumsatz beläuft sich auf annähernd 52 000 M.

— Der Fuhrwerksbesitzer Jentzsch aus Berggießhübel, ein in den 30er Jahren stehender jungverheirateter Mann, war vorgestern im Forst mit Langholzfahren beschäftigt und bediente dabei den Stürzbaum am hinteren Teile des Langholzgeschirres. Durch einen unglücklichen Zufall kippte der Wagen plötzlich, die Baumstämme kamen ins Wanken und stürzten mit dem Wagen um. Der nebenher gehende Jentzsch wurde vom Holze getroffen und sofort getötet.

— In Leipzig-Gohlis fiel am Dienstag ein 7jähriger Knabe vom Geländer einer Bahnüberführung auf ein Wagendach eines unten durchfahrenden Personenzuges. Auf der Haltestelle Möckern wurde das Kind bemerkt und, anscheinend völlig unverletzt, heruntergeholt.

— Im Kohlenrevier auf Altgemeinde Bockwa ist ein Bergarbeiterstreik ausgebrochen.

— Das 134. Infanterie-Regiment feiert in Plauen i. V. am 31. März und 1. April sein 25jähriges Bestehen. Um einen Ueberblick über die Teilnahme zu gewinnen, sind Zusagen bis zum 20. März an das Regimentsgeschäftszimmer des Kommandos erwünscht.

— Anläßlich der Silberhochzeit des Kaiserpaares hat die Stadtgemeinde Scheibenberg eine wohltätige Stiftung mit 5000 Mark errichtet zur Gewährung von Stipendien an würdige bedürftige dortige Schüler. Die Stiftung soll den Namen „Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung" tragen.

— Vorgestern havarierte zwischen Wendischfähre und Prossen der mit Braunkohlen beladene Decktahn des Schiffseigners Sigesmund dadurch, daß dieses Schiff ein Leck im Boden erhalten hatte, durch welches das Wasser rapid in den Schiffsraum drang.

— Geringswalde, 28. Febr. Der Streik der dem Holzarbeiter-Verbande angehörenden Arbeiter ist nunmehr im Gange; hier sind gegen 800 Arbeiter beteiligt. Falls die Streitigkeiten bis zum 3. März nicht beigelegt sein sollten, erfolgt im ganzen Bezirke die Aussperrung sämtlicher Holzarbeiter, wonach dann etwa 3000 Arbeiter mit den hiesigen feiern werden.

— **Landgericht.** Die 48jährige Witwe Ida Pauline Bergmann aus Gruben bei Meißen hat sich vor der 2. Strafkammer wegen vollendeten und versuchten Rückfallbetrugs und Urkundenfälschung zu verantworten. Die Angeklagte ist neunmal vorbestraft, wiederholt mit Zuchthaus, und erst am 24. Januar d. J. zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Am 1. Dezember 1905 sprach sie bei mehreren Gutsbesitzern in Roitzsch, Zwuschwitz und Sönitz vor und bat im angeblichen Auftrage ihrer Mutter, einer in Meißen wohnenden Stellenvermittlerin, um Gewährung von Darlehen. Sie erlangte auch 11 Mark, da man ihren Angaben, welche durch gefälschte Briefe unterstützt wurden, Glauben schenkte. Am 27. Dezember stellte sie sich einem Gutsbesitzer in Görtitz vor, erzählte unter Tränen, daß soeben ihre Schwester gestorben sei, und bat um ein Darlehen von 10 Mark. Der Gutsbesitzer glaubte der Schwindlerin und gab den verlangten Betrag. Nebenbei betrog die Angeklagte Mitte Dezember einen Schuhmacher in Meißen um ein Paar Schuhe und den Inhaber eines dortigen Abzahlungsgeschäfts um einen Mantel im Werte von 25 Mark. Das Gericht erkennt auf eine Gesamtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus und 660 Mark Geldstrafe oder weiteren 44 Tagen Zuchthaus. — Der 1866 in Oberschlesien geborene, in Potschappel wohnende Fabrikarbeiter Konstantin Baar führte der eigenen Ehefrau fremde Männer zu. Er wird wegen schwerer Kuppelei nach geheimer Beweisaufnahme zu 1 Jahre Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt; 1 Monat Gefängnis gilt als verbüßt. — Der empfindlich vorbestrafte Uhrmacher Johannes Julius Arlt, 1862 in Dresden geboren, betrog am 8. Januar einen Droschkenkutscher um ein Darlehn von 5 Mark und stahl eine Woche später in der Pirnaischen Vorstadt aus einem Hausflur einen Kindersportwagen im Werte von 40 Mark. Zu seiner Verteidigung führt der Angeklagte an, daß es einem vorbestraften Menschen schwer falle, wieder Beschäftigung zu finden. Der Fürsorge-Verein für entlassene Sträflinge schüttele solche Leute ab wie ein giftiges Gewürm. Da bleibe einem nichts übrig, als wieder zu stehlen. Der Gerichtshof billigt dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erkennt auf 7 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust; 1 Monat Gefängnis gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt. — Der Mechaniker Hugo Heinrich Bennemann, der Fabrikarbeiter Gustav Hermann Garrasch und der Schlosser Oswald Friedrich August Winkler haben in der Zeit vom August v. J. bis zum 26. Januar aus hiesigen Fabriken große Mengen von Kupfer-, Zink- und Bleiabfällen im Werte von mindestens 1000 Mark gestohlen und unter dem Werte an den Rohproduktenhändler Karl Ernst Schreiner verkauft. Letzterer betrieb den Ankauf der gestohlenen Metallabfälle gewerbsmäßig und wird als Gewerbshehler zu 1 Jahr Zuchthaus, Bennemann und Garrasch zu je 9 Monaten, Winkler zu 6 Monaten Gefängnis, jeder auch zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt; bei G., B. und Sch. gilt 1 Monat als verbüßt. Gegen Schreiner wird überdies auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt. — Der 21jährige Buchhalter Eduard Gustav Börsch aus Leipzig-Stötteritz fand wenige Tage nach Verbüßung der letzten Strafe Stellung als Verkäufer bei einem hiesigen Kunsthändler, konnte aber infolge seiner lockeren Lebensweise mit seinem Gehalte nicht auskommen. Er stahl von Anfang an seinem Prinzipal eine Anzahl Kunstgegenstände, meist altes Meißner Porzellan, im Werte von mindestens 500 Mark und ließ einen Teil der gestohlenen Gegenstände durch den aus Forst gebürtigen Kaufmann Friedrich Richard Petschke veräußern. Börsch erhält wegen Rückfalldiebstahls 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, P. wegen Begünstigung 6 Monate Gefängnis. Jedem der Angeklagten werden die Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt.

— **Oeffentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten.** Freitag, den 2. März. Schirgiswalde: Karl August Richters Wohnhaus, Scheune und Wiese (16,3 Ar) in Wehrsdorf, 11 500 M. Burgstädt: Paul Emil Gotthardts Wohn- und Nebengebäude (Schmiedewerkstatt), 7,3 Ar groß, in Mohsdorf, 19 000 M. Zittau: Gustav Hermann Taubmanns zu Bäckerei eingerichtetes zweistöckiges Wohnhaus mit Laden (5,9 Ar) in Altjonsdorf, nahe der Haltestelle Bad Jonsdorf, 12 500 M. Dresden: Gastwirt Wilhelm Bruno Knorrs „Gasthaus Stadt Lommatzsch": Wohngebäude mit Seitenflügel und Hinterwohngebäude, sowie Ganggebäude und Hofraum (1,7 Ar) daselbst, Zahnsgasse 31, 68 550 M. Gasthausgerätschaften 1521,50 M. — Sonnabend, den 3. März. Döbeln: Kaufmann Conrad Bernhard Schuberts und Maurerpolier Friedrich Ernst Donatts unvollendetes Wohnhaus (9,5 Ar) in Deuben, Wartburgstraße, 25 200 M. Stollberg: Friedrich Wilhelm Uhligs Grundstücke in Hohenstein: 1. „Gasthof zur Sonne": Gasthofs- und Scheunengebäude (19,5 Ar), einschließlich Zubehör 49 290,65 M.; 2. Feld und Wiese (6 Hektar 44,7 Ar), 12 075 M.; 3. Garten und Wiese (83,5 Ar), 2500 M. Chemnitz: Karl Hermann Riedels Wohnhaus, Hintergebäude, Hofraum und Gemüsegarten (4,1 Ar) in Bernsdorf, Jägerstraße 87, 18 000 M. Chemnitz: Linus Emil Dietz' nebeneinander liegende Grundstücke in Bernsdorf, Jägerstraße: 1. Baustelle (5,6 Ar), 2582 M.; 2. Baustelle mit Garten (5,7 Ar), 2957 M. Leipzig: Zimmermeister Friedrich Gustav Schmidts Wohnhaus, Hinterhaus und Garten (10,5 Ar) daselbst, Scharnhorststraße 32, 139 300 M. Leipzig: Gastwirt Philipp Jacob Kaisers Wohnhaus und Garten (5,8 Ar) in Leipzig-Kleinzschocher, Antonienstraße 38, 51 500 M. Zwickau: Auguste Pauline verehel. Müller geb. Wolf gen. Ottos Haus (4 Ar) in Marienthal, Windbergstraße 22, 22 500 M.

Vereinskalender für heute.

D. u. Oesterr. Tour.-Kl. Touristenab., „3 Raben", ½9 Uhr.
Dresdner Orpheus. Probe, ½9 Uhr.
Fortschritt, Ver. Gabelsb. Stenogr. Preisschreiben.
Kreisver. Dr. d. Verk. Handl.-Geh. z. L. Verf., 3 Raben, ½9 U.
Männer-Turnverein Fam.-Ab. Zool. G., 8 Uhr.
Naturheilverein Dresden. Vortrag, „Schusterhaus", 9 Uhr
Rob. Schumannsche Singakad. Gesamtpr. D. 8, H. ½9 Uhr.

Börsen- und Handelsteil.

Kunstdruck- und Verlags-Anstalt, Aktiengesellschaft vorm. Müller & Lohse, Dresden. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der am 28. März d. J. stattfindenden Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 6 % (wie im Vorjahre) vorzuschlagen. Das Resultat des abgelaufenen Jahres hätte die Verteilung einer etwas höheren Dividende gerechtfertigt, doch hat es die Leitung mit Rücksicht auf die augenblicklich unklaren politischen Verhältnisse vorgezogen, davon abzusehen. Der Geschäftsgang ist im laufenden Jahre nach Aussage der Direktion ein guter.

Verlag für Börsen- und Finanzliteratur zu Leipzig. Im Geschäftsjahre 1905 erzielte die Gesellschaft einen Bruttogewinn von 99 262 M. Der Reingewinn beträgt 24 319 (16 091) M., die Dividende 3 (0) %. In dem Geschäftsbericht teilt die Verwaltung mit, daß sich der Absatz weiter gesteigert habe. Die Verwaltung glaubt schon für das laufende Jahr ein besseres Erträgnis in Aussicht stellen zu dürfen, zumal da der Absatz auch weiterhin rege sei.

Frankfurter Gummiwarenfabrik Carl Stoeckicht, Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. Der Vorstand berührt in seinem Bericht für 1905 zunächst die im Laufe des Jahres im Interesse der Zentralisation vorgenommene Vereinigung des Dresden-Löbtauer Betriebes (frühere Sächsisch-Böhmische Gummiwarenfabriken) mit der Frankfurter Hauptniederlassung. Diese Angliederung hat einen wesentlich größeren Aufwand an Zeit und Kosten verursacht, als vorausgesehen werden konnte, und der Betrieb ist dadurch außerdem so vielfachen Unterbrechungen ausgesetzt gewesen, daß erst in den letzten drei Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres von einem regelmäßigen Gesamtbetriebe wieder gesprochen werden konnte. Hauptsächlich aber, und darin teilen wir das Schicksal aller Gummifabriken, so heißt es im Bericht weiter, hatten wir im abgelaufenen Geschäftsjahre mit außergewöhnlich hohen Rohgummipreisen zu kämpfen, während für die meisten Fabrikate bis jetzt noch keine höheren Verkaufspreise zu erzielen waren. Die Bestrebungen unter den deutschen Gummifabriken, eine Preiskonvention zu erzielen, haben noch zu keinem Resultat geführt, im Gegensatz zu der österreichischen Gummi-Industrie, welche sich schon längst geeinigt hat. Infolgedessen konnte unsere Zweigniederlassung Bünaudburg in Böhmen, die dem österreichischen Kartell angehört, auch ein ziemlich annehmbares Resultat erzielen. Das Unternehmen ist mit Aufträgen in allen Abteilungen auf längere Zeit reichlich versehen und kann der Vorstand auch eine wesentliche Ausdehnung der Absatzgebiete konstatieren. Einschließlich des Vortrags vom vergangenen Jahre ergibt sich ein Gesamtüberschuß von 222 427 M., wovon 117 000 M. zu Abschreibungen benutzt, von den verbleibenden 105 427 M. 5 % der Reserve zugeführt, alsdann 6 % Dividende = 75 000 M. verteilt, ferner 15 123 M. für kontraktliche Tantiemen verwendet und 10 032 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Der Bericht erwähnt noch, daß die Ausdehnung des Geschäfts die Zuführung größerer eigener Kapitalien erfordere, weshalb der Vorstand vorschlägt, das 1 500 000 M. betragende Aktienkapital um 600 000 M. zu erhöhen. Der Erlös der neuen Aktien soll zur Abminderung des 1 000 628 M. betragenden Bankkredits verwendet werden. Ferner wird mitgeteilt, daß die in Dresden-Löbtau gelegene Fabrik zu einem unter den heutigen Dresdner Grundstücks-Verhältnissen als angemessen erscheinenden Preise verkauft worden ist.

Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein zu Gersdorf. Der Abschluß für 1905 ergibt einen Bruttogewinn von 461 461 M.; hiervon sind abzusetzen für Abschreibungen 117 775 M. (i. V. 95 642 M.), für Kursverlust 4200 M. (848 M.), so daß ein Reingewinn von 339 426 M. (264 515 M.) verbleibt, der wie folgt verwendet werden soll: Tantiemen an Aufsichtsrat 11 426 M., an Vorstand 13 140 M., Gratifikationen an Beamte 6781 M., 17½ % (16 %) Dividende auf die Prioritätsaktien I, 16 % (14½ %) auf die Prioritätsaktien II und 6 % (4½ %) auf die Stammaktien; vorgetragen werden 2498 M. Die Kohlenförderung stieg um 4205 Tonnen auf 137 090 Tonnen. Das Jahr 1905 brachte laut Rechenschaftsbericht für die Steinkohlenwerke eine Besserung der Geschäftslage insofern, als die Nachfrage zu wiederholten Malen sehr lebhaft war und infolgedessen nicht nur die laufende Förderung, sondern auch die aus dem Vorjahre übernommenen, nicht unbeträchtlichen Kohlenbestände vollständig abgesetzt werden konnten. Von Einfluß auf den gesteigerten Absatz waren zu Anfang des Jahres der Ausstand der westfälischen Bergarbeiter und später die Gunst der allgemeinen Wirtschaftslage.

Königsberg, 28. Febr. Der Aufsichtsrat der Norddeutschen Kreditanstalt in Königsberg beschloß eine Dividende von 7 % auf das erhöhte Aktienkapital von 12½ Mill. M. gegen 6½ % auf 10 Mill. M. im Vorjahre zu verteilen.

Frankfurt, 28. Febr. (Priv.-Tel.) Die Aktiengesellschaft Trenkler & Wurker in Leipzig begab 1 Mill. M. 4½-proz. Anleihe an das Bankhaus J. L. Finck, die sie an der hiesigen Börse einführen wird.

Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. A. Kurz, Wernigerode. In der gestern stattgefundenen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, nach den üblichen reichlichen Abschreibungen der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 % auf die Aktien und 7,45 M. (8 M. i. V.) auf 12 689 Genußscheine vorzuschlagen. Die Generalversammlung findet am 27. März, vormittags 11 Uhr, im Hotel „Stadt Gotha" in Dresden, statt.

Bremer Wollkämmerei. Dem Geschäftsbericht zufolge beträgt der Reingewinn 1 140 441 M., woraus 12 % Dividende zur Verteilung gelangen. Die Beschäftigung ist in dem neu begonnenen Jahre infolge der geringeren Ankunft der australischen Wollen eine etwas bessere als zu gleicher Zeit des Vorjahres. Da La Plata-Wollen inzwischen auch in stärkerem Maße hereinkommen, so wird die Gesellschaft nach und nach ihre Produktion wieder vergrößern können. Leider bleibt eine gewisse Rohwollknappheit trotz der vergrößerten Produktion Australiens auch noch weiter bestehen, so daß die Kundschaft auch jetzt wieder durch das Mißverhältnis zwischen Woll- und Zugpreisen, besonders bei La Plata-Wollen, in ihren Unternehmungen gehemmt wird. Die Direktion fürchtet deshalb, daß sie auch später von neuem mit einer unzulänglichen Beschäftigung zu rechnen haben werde. Zurzeit ist die Lage der Kammgarnspinnerei und Kammgarnweberei als eine durchaus befriedigende und die statistische Lage als eine gesunde zu bezeichnen, weshalb die Verwaltung hofft, daß die heutige Preishöhe, wenn die Politik eine friedliche bleibt, sich auf absehbare Zeit mit den üblichen Schwankungen behaupten wird.

Wien, 28. Febr. (Priv.-Tel.) Die Dividende der Länderbank wurde auf 6 % wie im Vorjahre festgesetzt. — Die Oesterreichisch-ungarische Aktiengesellschaft für Mineralölprodukte hat 1200 Waggons Petroleum für die preußischen Staatsbahnen abgeschlossen.

Brüssel 28. Febr. Der Verwaltungsrat der Luxemburgischen Prinz Heinrichbahn setzte die Dividende für 1905 auf 30 Frcs. fest.

Zolldeklarationen für Postpakete. Den für das Ausland bestimmten Postpaketen müssen bekanntlich Zolldeklarationen beigelegt werden, deren Angabl und Inhalt je nach dem Bestimmungslande verschieden ist. Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin waren vor einiger Zeit bei dem Reichspostamte dahin vorstellig geworden, dasselbe möge durch Verhandlungen mit den zuständigen ausländischen Verwaltungen auf Vereinfachungen in der Ausfertigung dieser Deklarationen zur schnelleren Abwicklung des Verkehrs sowohl, wie zur Entlastung der Versender hinwirken. Wie den Aeltesten jetzt mitgeteilt wird, ist dies postseitig geschehen, und es treten zum Teil bereits mit dem 1. März d. J. wesentliche Vereinfachungen ein, indem im allgemeinen folgende Angaben genügen: Zahl, Art der Verpackung und Bezeichnung der Sendungen, allgemeine Angabe der Gattung der Waren, Rohgewicht und Gesamtwert. Für welche Länder diese Angaben genügen bezw. für welche anderen weitergehende Angaben vorgeschrieben sind, wird demnächst noch bekannt gegeben werden.

London, 28. Februar, vorm. 11 Uhr 30 Min. Wetter: Schön.

2½% Kons.	90⅞	Argentinische A.	62¼	3% Portug.	69	Goldfields	4¼
Dtsche. R.-Anl.	88	Chinesen Konsol.	—	3% Russen 4%		Rio Tinto	66⅝
3½% Engl. Gold-		Japaner	104¾	2. Em.	83¼	Salt. and Ohio	113¾
Anleihe	103	4% Japaner	89	Spanier	89¼	Canadas Pac.	173¼
3% „ „	—	4½% do.	93¼	Türken	93¼	Chic.-Milw.	165
4% „ „	91¼	5% do.	102¾	Ottomanbank	15¼	Southville	180½
3% Chin. Anl.	—	Russen	66¾	Chartered	1⅝	Nortf. Com. Sh.	88¼
4½% „ „	99¾	3% kons. Mexik.	104¼	Debeers	18¼	Tend.: Fest.	

Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz am 28. Februar 1906, mittags ½1 Uhr. Witterung: Regen. Tendenz: Ruhig. — **Getreide.** Alles pro 1000 Kilo netto. Weizen, fremder 165—168 M., do. sächsischer 168—172 M., Roggen, sächsischer 162—165 M., do. niederländisch-sächsischer u. preuß. 165—169 M., do. fremder 170—178 M. Gerste, Braugerste, fremde 170—190 M., do. Braugerste, sächsische 165—170 M., do. Mahl- u. Futterware 160—180 M. Hafer, sächs. 164—165 M., do. preuß. 171—173 M., do. ausländischer 164—178 M. Mais, amerik. 131—134 M., do. großkörnig 140—142 M., do. Cinquantine 165—170 M. Erbsen, Kochware 190—200 M., do. Mahl- und Futterware 160—175 M. Roggenkleie 108—110 M., Weizenkleie, grob 107—109 M. Leinsaat, feinste bejahrte, rund 245—250 M., feine, russische 235—245 M., do. Bombay 230 M., do. Laplata 235—240 M., Raps — M. **Mehl.** (Pro 100 Kg. netto.) Kaiser-Auszug 30,50—31,75 M., Weizenmehl 00 27,75—28,75 M., do. 0 24,25—25,25 M., Roggenmehl 0 24,00—26,25 M., do. T 24,00—24,25 M. Heu 2,90—3,20 M., Stroh, Flegeldrusch 2,40—2,60 M., do. Maschinendrusch, Langstroh 2,25—2,60 M., do. do. Krummstroh 1,90—2,20 M. pro 50 Kilo netto.

Hamburg, 28. Februar. Gold in Barren pr. Kilogr. 2790 Br. 2784 G. Silber in Barren pr. Kilogr. 91,60 Br. 91,10 G.

Bremen, 28. Februar. Baumwolle 56. Steilig.

Preis-Notierungen für Petroleum, 27. Februar (mitgeteilt von Stache & Fiegner, Aktien-Ges., Dresden-Neustadt). New-York, Raff. Petroleum 7,60. Philadelphia-

Dresdner Nachrichten. Nr. 58. Seite 9. Donnerstag, 1. März 1906